

Berliner Schriften zur Medienwissenschaft

Es gehört zum demokratischen Grundverständnis, dass die Bürger sachgerecht und in ausreichendem Umfang über politische Vorgänge, Hintergründe und Zusammenhänge informiert werden. Dabei ist regierungsamtliche Öffentlichkeitsarbeit am wirksamsten, wenn sie möglichst stringent – with one voice – kommuniziert. Nur kohärente Regierungskommunikation kann im Wettbewerb um öffentliche Aufmerksamkeit auf einem unüberschaubaren Medienmarkt wahrgenommen werden und so gestaltungsfähig sein. Doch die Vermittlung von Regierungspolitik stellt sich in modernen Demokratien als schwieriger denn je dar.

Die Strukturbedingungen nationaler Mediensysteme stellen Voraussetzungen für die Vermittlung der Regierungspolitik. Hier wird an den Beispielen Großbritannien und Deutschland untersucht, inwieweit die politischen Systeme die Handlungsmöglichkeiten der Regierungskommunikation beeinflussen, ob und wie die institutionelle Verankerung der Kommunikation eine wirksame Politikvermittlung ermöglichen. Davon ausgehend wird exemplarisch beleuchtet, wie die Regierungen beider Länder in der jüngsten Vergangenheit die zur Verfügung stehenden Kommunikationsressourcen genutzt haben, wie sie also Politikvermittlung betrieben haben. Auch die Anpassung bzw. Neuausrichtung der Regierungskommunikation als Reaktion auf mediale Herausforderungen wird dabei beleuchtet.

Die Berliner Schriften zur Medienwissenschaft bieten Einblicke, Überblicke und Hintergründe zu wesentlichen Bereichen der Medienwissenschaft.

Herausgeber: Jakob F. Dittmar

 Technische Universität Berlin

<http://www.univerlag.tu-berlin.de>

ISSN 1869-0041

ISBN 978-3-7983-2178-9

Band 9

Katharina Reinhold

Speaking with one voice?

Berliner Schriften zur Medienwissenschaft

Katharina Reinhold

Speaking with one voice?

Ein Vergleich der Regierungskommunikation
in Großbritannien und Deutschland



Technische Universität Berlin